

in: Klaus-Jürgen Bruder, Christoph Bialluch,  
Benjamin Lemke (Hg.):

Machtwirkung und Glücksversprechen. Gewalt  
und Rationalität in Sozialisation und Bildungs-  
prozessen.

Gießen: Psychosozial-Verlag 2014, S. 251-274.

ISBN: 978-3-8379-2322-3

Aus urheberrechtlichen Gründen  
kann das Dokument als Download  
leider nicht zur Verfügung gestellt  
werden.

## Zur Kritik des Ökonomismus in der Erziehung

Burkhard Bierhoff

### Einleitung

Jedes Zeitalter hat seine besonderen Erziehungsmethoden, mit denen die Herrschaftsverhältnisse abgesichert und die Menschen veranlasst werden, aus scheinbar eigenem Antrieb das tun zu wollen, was sie tun sollen. In der autoritären Erziehung des 19. und 20. Jahrhunderts waren die Erziehungsmethoden und -praktiken darauf gerichtet, die Menschen auf Befehl und Gehorsam zu drillen und sie zu schmiegbaren und folgsamen Untertanen zu machen. Die Fabrik und die Kaserne waren paradigmatisch für die damalige Formierung des Sozialcharakters. Die gesellschaftlichen Formen des Umgangs mit Kindern in Familie und Schule passten zu dem funktionalen Untertanenideal und legten sie auf einen Befehlsgehorsam fest, wie er schließlich im Krieg brutal ausgenutzt wurde. Heute werden die weitverbreitete Konformität und der Konsumgehorsam durch Einkaufstempel – statt Kasernen – symbolisiert.

Insgesamt hat sich in der familialen Erziehung ein Wechsel vom *Befehlshaushalt* zum *Verhandlungshaushalt* (Dubois-Reymond 1991) vollzogen. Erziehungsstile, die das Kind überwältigen und ihm Gewalt antun, sind rückläufig. Die Befürwortung von körperlicher Züchtigung ist seit den 1950er Jahren deutlich zurückgegangen. Dennoch kann man nicht sagen, dass die gesellschaftliche Gewaltförmigkeit mit ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen geringer geworden ist. Der soziale Stress im Arbeits- und Familienleben bei prekären Beschäftigungsverhältnissen und Armut, psychischen Krisen, Formen des Mobbing usw. bringen die Familien unter Druck. Resignative Tendenzen mit der Vernachlässigung von Kindern, Gewalt auf dem Schulhof, Gewalt gegen vermeintliche »Wirtschaftsflüchtlinge«, Asylanten und Ausländer sind